

Informationen über Mauer- und Alpensegler

Porträts der Seglerarten der Schweiz

Quelle: Schweizerische Vogelwarte Sempach, Fotos: Beni Herzog

Mauersegler *Apus apus*



Kaum ein Vogel ist besser an das Leben in der Luft angepasst als der Mauersegler. Der ausgezeichnete Flugjäger sieht einer Schwalbe ähnlich, fliegt aber rasanter. Im Flug schläft er und paart sich auch. Bei den abends aufsteigenden Mauerseglern dachte man früher, dass sie in der Dunkelheit zurückkehrten oder die Nacht auf dem Mond verbrächten. Der Baselbieter Ornithologe Emil Weitnauer studierte das Nachtleben der «Spyren» bis in alle Einzelheiten, zuerst per Ballon und Flugzeug und mit starken Scheinwerfern, später mit Radartechnik.

Merkmale

braunschwarz, ausgenommen ein heller Kinnfleck; lange, sichelförmige Flügel; kurzer gegabelter Schwanz; Geschlechter gleich; auffällige, durchdringende "srieh-srieh"-Rufe.

Steckbrief Mauersegler

Vogelgruppe:	Segler
Lebensraum:	Siedlungen
Nahrung:	Insekten, Spinnen
Zugverhalten:	Langstreckenzieher
Länge:	16-17 cm
Spannweite:	40-44 cm
Gewicht:	36-50 g
Höchstalter CH:	21 Jahre
Rote Liste CH:	potenziell gefährdet (NT)
Bestand CH:	40'000-60'000 Brutpaare
Mundartname:	Spyr



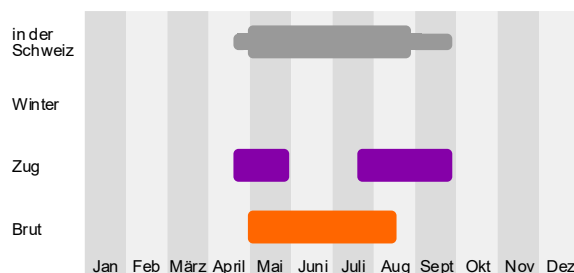
Altvogel fliegt Nistkasten an



Küken im Nest

Fortpflanzung

Brutort:	Gebäude
Brutdauer:	20 Tage
Jahresbruten:	1
Gelegegrösse:	2-4 Eier
Nestlingsdauer:	36-48 Tage



Aufenthaltszeit in der Schweiz (Grafik: Vogelwarte)

Alpensegler *Tachymarptis melba*



Wenn ab Ende Juli die Mauersegler weggezogen sind, haben die Alpensegler den Luftraum über unseren Städten für sich. Trupps aus Altvögeln und ihrem Nachwuchs jagen sich in rasanten Flugspielen laut trillernd in grosser Höhe nach. Die grossen, falken-ähnlichen Alpensegler besiedeln bei uns zwei unterschiedliche Lebensräume: Ursprünglich brüteten sie an Felswänden in den Alpen und lokal im Jura. Sie haben sich zudem auch in Siedlungsgebiete und Städte gewagt, wo ihnen hohe Gebäude weitere Brutplätze bieten.

Merkmale

Gefieder auf der Ober- und Unterseite mit Ausnahme des leuchtend weissen Bauches und der hellen Kehle einheitlich braun; heller und erheblich grösser als der Mauersegler; der Ruf besteht aus einem an- und absteigenden Trillern.

Steckbrief Alpensegler

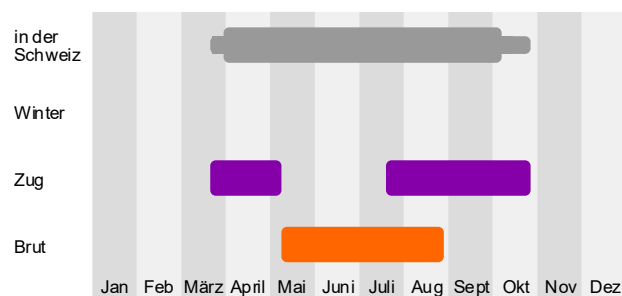
Vogelgruppe:	Segler
Lebensraum:	Siedlungen, Felsen
Nahrung:	Insekten, Spinnen
Zugverhalten:	Langstreckenzieher
Länge:	20-23 cm
Spannweite	51-58 cm
Gewicht:	80-120 g
Höchstalter CH:	27 Jahre 5 Monate
Rote Liste CH:	potenziell gefährdet (NT)
Bestand CH:	1'800-2'300 Brutpaare



Die Grösse des Alpenseglers zeigt sich in der Hand

Fortpflanzung

Brutort:	Gebäude, Felsnischen
Brutdauer:	18-22 Tage
Jahresbruten:	1
Gelegegrösse:	2-3 Eier
Nestlingsdauer:	54-66 Tage



Aufenthaltszeit in der Schweiz (Grafik: Vogelwarte)

Fahlsegler *Apus pallidus*



Der Fahlsegler ist der dritte in der Schweiz brütende Segler. Er ist aber sehr selten und kommt nur an drei Orten in der südlichen Schweiz vor (Locarno, Brig und Genf, weniger als 100 Paare). Er ist die Schwesterart des Mauerseglers, die beiden Arten sind sehr ähnlich und unterscheiden sich weniger durch das Aussehen als vielmehr durch die Stimme, das Verhalten und die Brutbiologie. Der Fahlsegler kehrt rund einen Monat früher ins Brutgebiet zurück und verlässt es zwei bis drei Monate später als der Mauersegler.

Segler – Vögel mit ausserordentlichen Eigenschaften

Quelle: Seglerbroschüre 2025, Schweiz. Vogelwarte Sempach und BirdLife Schweiz



Fast alles geht im Flug

Seglerbroschüre 2025

Alle Seglerarten sind bestens an das Leben in der Luft angepasst, ihr Körperbau zeigt Anpassungen an ein Leben im Dauerflug. Ausser zum Brüten landen sie nur in Ausnahmefällen. Mit den langen, spitzen Flügeln und ihrem schlanken Rumpf sind Segler zu herausragenden Flugleistungen fähig: Sie legen enorme Entfernungen zurück, können mühelos hohe Geschwindigkeiten erreichen und blitzschnelle Richtungswechsel vollziehen. Mit ihren kurzen Beinen und spitzen Krallen können sie sich bestens an senkrechten Wänden festklammern und zu ihren Nistplätzen in den Nischen klettern. Nach einer «Bodenlandung» können sie hingegen nur mühsam wieder auffliegen.

Segler landen ausser zur Fortpflanzung nur in Ausnahmefällen. Alle ihre Grundbedürfnisse erfüllen sie im Flug: Trinken (Regentropfen), Fressen, Schlafen, Gefiederpflege und sogar die Kopulation von Paaren und das Sammeln von Nistmaterial. Während der Brutzeit und zum Wärmen ihrer Jungen bleiben sie jedoch über Nacht im Nest. Wenn die Jungvögel ausfliegen, darf ihnen kein Fehler unterlaufen: Sie lassen sich beim Start ins Leere fallen und verbringen dann fast ein Jahr ununterbrochen im Flug.



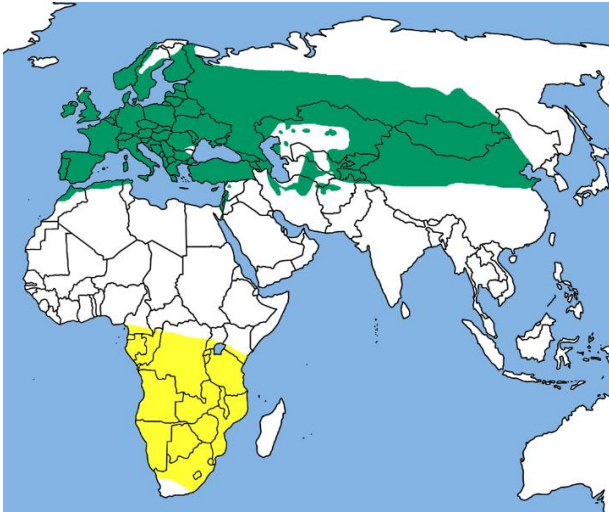
Um die Nistplätze fliegender Mauersegler-Trupp (Bild: B. Herzog)

Fünfmal zum Mond und zurück

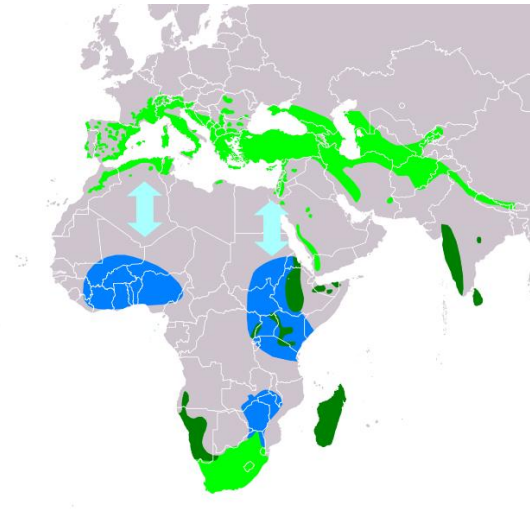
Bei einer maximal nachgewiesenen Lebenserwartung von 21 Jahren legt ein Mauersegler rund 3.8 Millionen Flug-Kilometer zurück. Das entspricht einer Strecke 5-mal zum Mond und zurück oder 95-mal rund um die Erde. Diese Maximalwerte sind jedoch eher die Ausnahme. Die durchschnittliche Lebenserwartung – und damit auch die Flugleistung – liegt wesentlich tiefer.

Überwintern in Afrika

Unsere drei Seglerarten sind reine Insektenfresser und brüten in einem grossen Verbreitungsgebiet in Europa und Asien. Da sie diese Nahrung im Winter in unseren Breiten nicht finden, überwintern sie als Zugvögel in Afrika südlich der Sahara.



Verbreitungsgebiet **Mauersegler** (Quelle: Wikipedia)
Grün: Brutgebiete, Gelb: Überwinterungsgebiete, diese befinden sich im südlichen Afrika vom Äquator bis Südafrika



Verbreitungsgebiet **Alpensegler** (Quelle: Wikipedia)
Hellgrün: Brutgebiete, die nördliche Verbreitungsgrenze liegt in Süddeutschland (Karlsruhe – Stuttgart)
Blau: Überwinterungsgebiete, Dunkelgrün: ganzjährig.

Mauersegler verbringen sowohl im Brutgebiet als auch im afrikanischen Winterquartier nicht mehr als 3 bis 3½ Monate, die restliche Zeit des Jahres beansprucht der Zug. Der Wegzug erfolgt kurz nach dem Ausfliegen der Jungvögel, in Mitteleuropa meist in der zweiten Julihälfte oder Anfang August. Erfolgreiche Brutvögel, Jungvögel und die noch nicht geschlechtsreifen Einjährigen wandern gewöhnlich zuerst ab, danach verpaarte Männchen und zuletzt die Brutpartnerinnen. Der längere Aufenthalt der Weibchen am Brutplatz dient dem Wiederaufbau der Fettreserven.

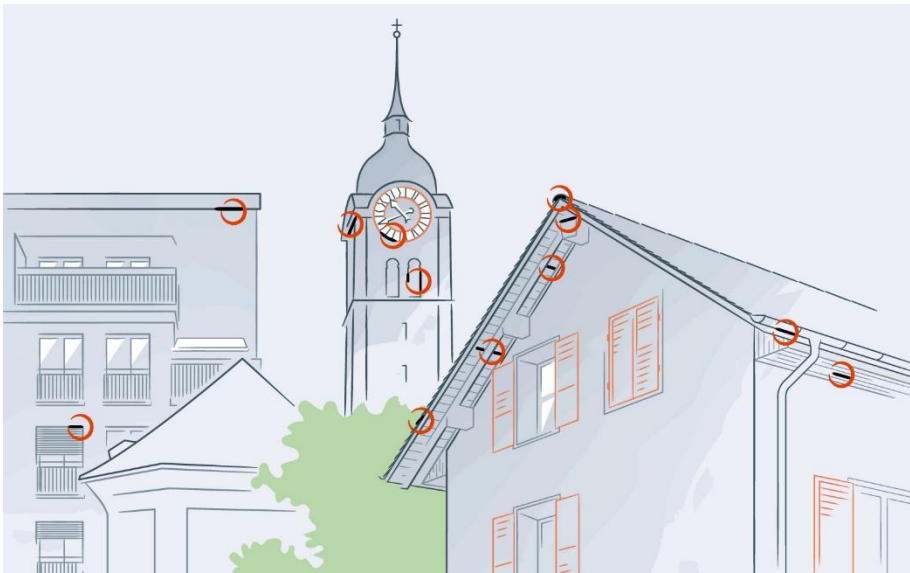
Ende April kehren die erfahrenen Brutpaare in die Brutgebiete zurück und besetzen ihre Nester, die sie teilweise schon seit vielen Jahren benutzen. Sie erneuern die Nester und beginnen bald mit dem Brutgeschäft. Zwischenzeitlich treffen die zwei- und dreijährigen Vögel ein. Diese nennt man «Vorbrüter», denn sie versuchen zwar ein Nest zu besetzen und einen Brutpartner zu finden, können aber nicht brüten, da sie noch nicht geschlechtsreif sind. Sie sorgen für die spektakulären Flugspiele mit lauten kreischenden «srieh»-Rufen rund um die Brutplätze im Sommer.

Jungvögel in Kältestarre

Bei schlechter Nahrungsverfügbarkeit während der Brutzeit, z.B. durch Kälteeinbrüche und lange Regenperioden, müssen die Mauersegler oft hunderte von Kilometern zurücklegen, um in besseren Klimazonen Insekten zu jagen. Da sie hierzu während mehrerer Tage vom Brutplatz abwesend sind, haben sie eine spezielle Fähigkeit entwickelt, die Kältestarre. Mauersegler gehören zu den wenigen Vögeln, die in eine Kältestarre fallen können. Unter widrigen Umständen senken sie ihre Körpertemperatur ab und verlangsamen ihre lebenswichtigen Funktionen. Ab einem Alter von ungefähr zwölf Tagen können die Jungvögel ihre Körpertemperatur selbstständig halten und in der Kältestarre fast eine Woche ohne Nahrung überleben. Diese als Torpor (lat. für Erstarrung, Betäubung) bezeichnete Funktion ermöglicht eine drastische Reduktion des Energieverbrauchs durch eine gezielte Verlangsamung des Stoffwechsels.

Wo brüten Segler?

Segler fliegen schnell und direkt. Deshalb benötigen sie hoch gelegene Nistplätze mit freiem An- und Abflug. Nur dann können sie sich beim Start fallen lassen und sofort Geschwindigkeit gewinnen. Auf der Suche nach einem neuen Nistplatz erkunden Paare bereits belegte Nistplätze und die nähere Umgebung. An Ecken und Kanten von Gebäuden suchen sie nach kleinen, zu ihrer Körpergrösse passenden Öffnungen (*siehe Illustration unten*). An manchen Gebäuden leben Kolonien mit mehreren Dutzend Paaren, andere Gebäude beherbergen nur einzelne Brutpaare. Der Mauersegler bevorzugt kleine, dunkle Nistplätze, während der Alpensegler auch grosse Räume wählt, wie etwa ein ungenutzter Dachstock, wo sich gleich mehrere Paare niederlassen können. Grundsätzlich können Gebäude unterschiedlichster Bauart und unabhängig vom Baujahr Nistplätze von Seglern beherbergen. An modernen Bauten finden sich jedoch kaum geeignete Hohlräume. Ältere Gebäude aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hingegen weisen häufig Nischen auf, in denen Segler nisten können. Doch gerade diese werden heute oft abgerissen, renoviert oder umgebaut, wodurch Nistplätze zerstört werden können.



Einige Beispiele für mögliche Nistplatzorte an Gebäuden (Illustration aus Seglerbroschüre 2025)

Schwalben- oder Seglernester?

Trotz einiger Gemeinsamkeiten sind Schwalben und Segler nicht miteinander verwandt. Dies wird auch anhand ihrer Nester deutlich. Segler bauen ihre Nester verborgen in mehr oder weniger dunklen Hohlräumen. Dazu verwenden sie Hälmchen, Federchen und ähnliches Material, das sie im Flug aufnehmen und mit ihrem Speichel zu einem Kranz zusammenkleben (*Bild links*). Schwalbennester sind hingegen von aussen sichtbar. Zum Nestbau werden Hunderte von Lehmklümpchen verwendet (*Bild rechts*).



Natürliches Mauerseglernest auf ein Kunstnest gebaut
(Bild: R. Erb)



Mehlschwalbenpaar beim Bau eines Naturnests (Bild: B. Herzog)

Künstliche Nisthilfen für Segler

Mit der energieoptimierten Bauweise und neueren architektonischen Elementen wie Flachdächer, Glasfassaden etc. haben sich die Bedingungen für Gebäudebrüter in unseren Siedlungen, insbesondere auch für Mauer- und Alpenglegler, in den letzten Jahrzehnten deutlich verschlechtert. Zur Kompensation des Verlusts an natürlichen Gebäudenischen stellen Natur- und Vogelschutzorganisationen, aber auch private Hausbesitzer, vermehrt künstliche Nisthilfen für Segler zur Verfügung. Solche gibt es inzwischen in vielen Ausführungsvarianten, angepasst an die jeweilige Gebäudesituation – der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt.

Einige Beispiele von Nistkästen und künstlichen Nisthilfen für Mauersegler in der Region Brugg:



Nistplatz in einem 6er-Kästen im Schwarzen Turm (Bild: B. Herzog)



12er-Kästen am Werkhof Brugg mit Isolation und Verschlussbrett für die Winterzeit (Bild: B. Herzog)



Brutnische mit Deckel im Estrich Kirche Königsfelden (Bild: B. Herzog)



2er-Nistkasten auf Dachunterseite Agrisano-Gebäude (Bild: M. Suter)

Brutsituation der Segler in der Schweiz *(kursiv: Auszüge aus Schweizer Brutvogelatlas 2013 – 2016)*

Situation Mauersegler

In der Schweiz ist der Mauersegler in allen Landesteilen verbreitet, mit einem Schwergewicht in Lagen bis 700 m und bedeutendsten Beständen im Bereich der grossen Städte und Agglomerationen. Er stösst weit in viele Alpentäler vor (z.B. Juf/Avers GR auf 2120 m) und besiedelt auch isolierte Gebäude. Die höchst gelegenen Brutplätze befinden sich auf dem Furkapass UR auf 2430 m und dem Berninapass GR auf 2310 m. ...

Etliche Gebäude beherbergen 50-80 Paare. Die aktuell grössten Kolonien umfassen 159 Paare an der Alten Kantonschule in Aarau AG (2014), 104 Paare am Complexe scolaire du Belvédère in Lausanne VD (2016) und 94 Paare am Morillonschulhaus in Wabern BE (2016). ...

Für die Kleinstädte Aarau, Baden, Bremgarten, Lenzburg AG und Thalwil ZH (jeweils 7500–20000 Einwohner) ergaben Inventare jeweils 50-590 Paare an 33-160 Standorten. Etwa 3 bis 6 % aller Gebäude wiesen Brutplätze auf. Grundsätzlich sind Bestandserhebungen aber schwierig, weil viele Kolonien unzugänglich und Brutpaare oft heimlich sind, hingegen die noch nicht brütenden, 1 bis 2 Jahre alten Vögel mit ihren Flugspielen auffallen. ...

Situation Alpensegler

Der Alpensegler erreicht in Süddeutschland den Nordrand seines Areals. Er war bei uns ursprünglich ein Bewohner der Felslandschaften, namentlich im Wallis, im Tessin und in Teilen Graubündens. Längst hat sich der Schwerpunkt der Verbreitung auf rund 70 Ortschaften, vorab im zentralen und östlichen Mittelland und im Tessin, verlagert (Gebäudebruten sind seit 1768 dokumentiert). Über 80 % der Vögel brüten heute an Bauwerken. Meist handelt es sich dabei um markante Hochbauten oder Brücken. ...

*So haben sich Alpensegler unter anderem neu in Thun BE, Wasen im Emmental BE, Zug, **Brugg AG**, Uster ZH, Wil SG, Flawil SG, Herisau AR und Trogen AR angesiedelt. Für das Südtessin ergab eine umfangreiche Suche 2009–2010 389 besetzte Nester, davon allein 296 in Chiasso. Diese Stadt beherbergt damit aktuell die grösste Population, gefolgt von Bern (ca. 250 Paare), Freiburg (ca. 130), Luzern (ca. 110) und Zürich (ca. 105). ...*

Eine der ältesten und grössten Alpensegler-Kolonien im Aargau befindet sich im Dachgeschoss des Landvogteischlosses in Baden. Auch die Kirche von Seengen am Hallwilersee weist viele Alpensegler-Nistplätze auf.

Brutsituation der Segler in Brugg und Umgebung

(Quelle: «Mauersegler sorgen für mediterranes Flair in der Altstadt», Brugger Neujahrsblätter 2021, B. Herzog)

Mauersegler beim Werkhof Brugg

Im Herbst 2004 gaben die Industriellen Betriebe Brugg (IBB) bekannt, dass das alte Gaswerk im kommenden Frühjahr abgebrochen werden sollte. An einem Schuppen des Gaswerkareals hatte sich im Lauf der Jahre eine Kolonie von 10-12 Mauersegler-Brutpaaren niedergelassen. Auf Initiative von Maja und Fritz Suter sowie einiger weiterer Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Brugg versuchte man, zusammen mit Vertretern der Vogelwarte Sempach und der Landschaftskommission Brugg (LaKo), die Mauersegler an einen neuen Neststandort umzusiedeln. Als Standort bot sich ein nah gelegener Holz-Schopf im Werkhof des Stadtbauamts an.

Sowohl die IBB wie das Stadtbauamt unterstützten das Vorhaben und so standen bereits vor der neuen Brutsaison 2005 insgesamt 24 neue Mauersegler-Nistkästen bereit, hergestellt vom Schreiner der Vogelwarte. Die grosse Frage war: Nehmen die vom Gaswerkareal verbannten Mauersegler die neuen Nistmöglichkeiten an? Während der Brutsaison konnten zahlreiche Anflüge von Mauerseglern an die neuen Nester beobachtet werden. Aus einem der Nistkästen schauten zuletzt zwei Jungvögel – ein guter Anfang, denn wo Mauersegler brüten, stellen sich meist bald weitere Artgenossen ein. Bis zum Jahr 2012 waren alle 24 Nester besetzt.

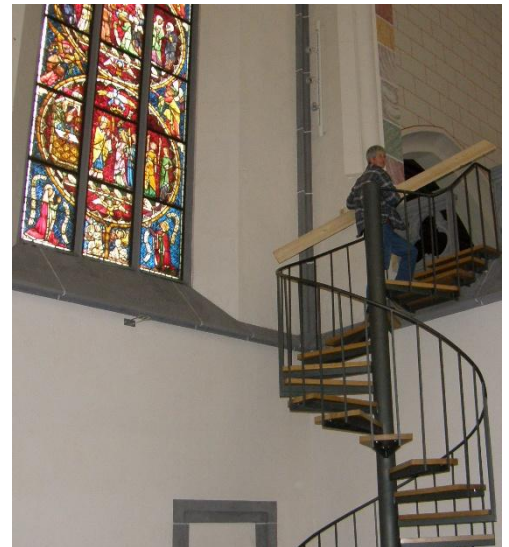


Kontrolle und Verschliessen der Kästen beim Werkhof im Sept.
(Bild: B. Herzog)

Im 2013 entschied man sich daher, die Mauerseglerkolonie auf **84 Nistplätze** (im Winter verschliessbar) zu erweitern. Auch hier boten das Stadtbauamt und die IBB ihre praktische Hilfe an. Bis heute helfen sie auch mit bei Änderungen sowie beim Öffnen der Nistkasten-Batterien im Frühjahr und beim Verschliessen und der Kontrolle im Spätsommer, beispielsweise durch Bereitstellung der dazu notwendigen Hebebühne. Im April 2020 wurden die Mauerseglerkästen tiefer gesetzt und eine Styropor-Dämmung eingebaut. Damit wird eine bessere Isolation unter dem aufgeheizten Dach erreicht, so dass die Mauersegler weniger unter der Hitze leiden (*siehe Bild Seite 6*).

Ausbau der Klosterkirche Königsfelden

Zwischenzeitlich hatten die «Mauersegler-Freunde» im Jahr 2006 den neuen Verein «BirdLife – Naturschutz Brugg und Umgebung» unter der Leitung von Maja Suter gegründet. Sie fanden bald ein neues Tätigkeitsfeld in Königsfelden. Bei einem Brutvogelinventar stellte man fest, dass Mauersegler trotz Schutzgitter gegen die Tauben im Dachstock der Klosterkirche ein- und ausflogen. Bei einer Begehung zusammen mit Andres Beck, dem Gebäudebrüter-Beauftragten des Kantons, stellte dieser ein grosses Potenzial für die Ansiedlung weiterer Mauersegler im Dachgeschoss der Klosterkirche fest. Hierzu mussten aber einige bauliche Änderungen vorgenommen werden. Für die spätere Kontrolle der Mauersegler-Kolonie wurde der Dachstock begehbar gemacht, die einzelnen Brutnischen abgetrennt und mit abnehmbaren Abdeckungen versehen. Für diese Arbeiten wurde im Frühjahr 2009 im Dachgeschoss der Klosterkirche eine temporäre Schreinerwerkstatt eingerichtet. Das ganze Material hierfür musste über die steilen Wendeltreppen hochgetragen werden (*Bild rechts*). Unter dem Kirchendach wurde gehämmert und gesägt, geputzt und geschraubt – meist unbemerkt von den Besuchern, die unten die Kunstschatze von Königsfelden bewunderten.



Ausbauarbeiten Klosterkirche (Bild: M. Suter)

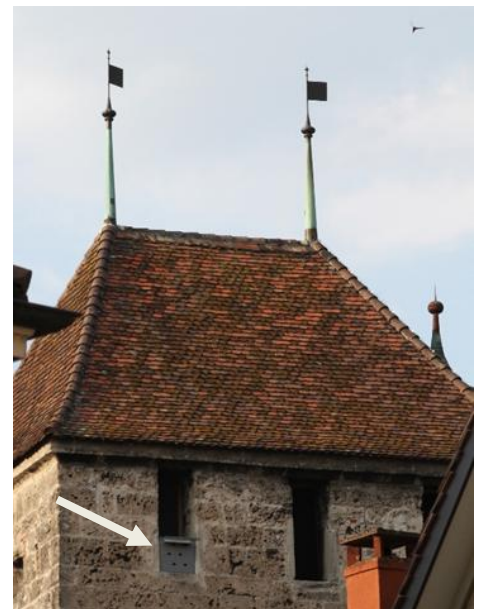
Vorwiegend die Vorstandsmitglieder des neuen Vereins sowie einige handwerklich begabte Vereinsmitglieder leisteten mit rund 700 Arbeitsstunden einen grossen freiwilligen Einsatz. Aber auch Andres Beck, der u.a. für die notwendigen Bewilligungen besorgt war, half tatkräftig mit. Ab der Brutsaison 2010 standen den Mauerseglern in Königsfelden 120 neue Nistplätze zur Verfügung. Sie waren in den letzten Jahren etwa zu zwei Dritteln besetzt.

Mauersegler im Schwarzen Turm, Agrisanogebäude und, und ...

Im **Schwarzen Turm**, dem Wahrzeichen der Stadt Brugg, wurden vier als Brutplatz genutzte, frühere Schiessscharten auf der Innenseite mit abnehmbaren Abdeckungen versehen, damit sich die dort brütenden Mauersegler nicht ins Turminnere verirren. Zusätzlich wurden zwei «Mehrfamilien-Nistkästen» (*Bild rechts, Pfeil/ B. Herzog*) installiert. So entstanden dort insgesamt 16 beliebte Nistplätze.

Mit einer Webcam kann der Mauersegler-Brutbetrieb in einer der Schiessscharten-Nischen seit 2021 live mitverfolgt werden.

Bei der Renovation des **Agrisano-Gebäudes**, wo sich früher die Post befand, konnten dank dem Baugerüst an der Dachuntersicht 24 Mauersegler-Nistplätze in zwölf 2er-Kästen angebracht werden.



Insgesamt ca. 300 Mauersegler-Nistplätze in der Region Brugg

Zahlreiche weitere künstliche Nisthilfen installierten private Hausbesitzer im nahen und weiteren Umfeld der Altstadt. Insgesamt dürften im Raum **zwischen Königsfelden und der Brugger Altstadt gegen 300 künstliche Nistplätze** zur Verfügung stehen. Nicht zu vergessen sind die weiterhin vorhandenen natürlichen Nistplätze in Mauernischen und unter Dachziegeln, so etwa in den Nebengebäuden der Stadtkirche oder an der Alten Post. Damit weist Brugg heute einen der grössten Mauersegler-Bestände aller Aargauer Kleinstädte auf. Nur dank der künstlichen Nisthilfen kann verhindert werden, dass der bei uns noch verbreitete Mauersegler morgen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten steht.

Alpensegler auf dem Gemeindehaus Windisch

Immer wieder brüteten Alpensegler in den Storenkästen des Gemeindehauses in Windisch – oft zum Ärgernis der Büromitarbeiter. Der Gebäudebrüter-Verantwortliche Andres Beck entschied sich daher, die Brutsituation der Alpensegler zu verbessern, indem auf dem Dachgeschoss des Gemeindehauses solide Alpensegler-Nistkästen montiert wurden. Die Vögel nahmen diese Nisthilfen schnell an und heute hat sich dort eine stabile Alpensegler-Kolonie etabliert.

Fragen zu Mauer- und Alpenseglern

Was tun, wenn ein Segler am Boden gefunden wird?

Ein Segler landet nicht freiwillig auf dem Boden. Vielmehr deutet dies auf einen Unfall hin, unabhängig davon, ob es sich um ein aus dem Nest gefallenes Junges oder um einen ausgewachsenen Segler handelt, der zum Beispiel mit einer Scheibe oder einem Kabel kollidiert ist. Zuerst sollte der Vogel in eine mit Küchenpapier ausgelegte Kartonschachtel platziert werden. Im Deckel müssen kleine Löcher zur Belüftung eingestanzelt werden. Der Vogel sollte auf keinen Fall gefüttert und so schnell wie möglich in eine Vogelpflegestation gebracht werden.

Pflegestation Vogelwarte Sempach

Kontakt: Montag bis Freitag: Tel. +41 41 462 97 00

Wochenenden und Feiertage: Tel. +41 41 462 99 99 (nur bei Notfällen)



Weitere Dokumente abrufbar unter:



Infotafel Werkhof Brugg

